et je m'acquitterai d'une dette envers M.M. Schmitz et Stemper en les remerciant très particulièrement de leur grande obligeance à l'égard de la S. N. L.

Le secrétaire: Eugène LAHR.

Zweck u. Ziel der Gründung der Simmerfarm.

(Zur Besichtigung der Simmerfarm durch die Gesellschaft luxemburger Naturfreunde, am 17. 7. 1938.)

Der Urzweck der Gründung der *Simmerfarm* war, im Grunde genommen, die teilweise Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die zuständigen Behörden, namentlich in dem westlichen Teil des Kantons Kapellen und zwar in erster Linie infolge der zeitweiligen Stillegung der Steinforter Hochöfen.

Es wurde ferner von Seiten der Landesregierung der Gedanke wachgerufen, im Lande selbst die für unser Klima in Betracht kommenden Arzneipflanzen oder Heilkräuter anzubauen und zu verwerten, wodurch der bis dahin gezwungenerweise übliche Bezug dieses kostbaren Naturgeschenkes aus dem Ausland auf ein Minimum beschränkt werden könnte.

Einerseits wurde auf diese Weise angestrebt, das sonst nach dem Ausland wandernde Geld in unserm Haushalt zu behalten und anderseits, die Ergebnisse der einheimischen Pflanzenkultur zum Wohl der Gesunden und Kranken planmässig und den Bedürfnissen entsprechend auszubeuten.

Da, wo eines der anmutigsten unserer Gutland-Täler, das romantische Eischtal, nächst dem historisch und landschaftlich bekannten Burgdorf *Simmern* (Septfontaines), etwas ausgeweitet sich hinzieht, sowie Alluvialboden zu Kulturzwekken reichlich bietet, wurde der erste Spatenstich zu dem staatlichen Unternehmen vorgenommen. Die Urbarmachung eines grösseren Teiles des Geländes, sowie dessen praktische Vorbereitung zum Grossziehen von Pflanzen ganz besonderer Art, haben manche Mühe und Anstrengung gekostet und beschäftigen die Farmleiter jetzt noch und voraussichtlich auch noch in nächster und ferner Zukunft ohne Unterlass weiter. Der Wurf ist gelungen. Heute schon breiten sich in wünschenswertem Ertragszustand die Hektare an den Eischufern, in der Ebene und bis zum nahen Waldbestand hin aus. Sie prangen in der schönen Jahreszeit in dem belebenden Grün der unseren Organismus auffrischenden und die Körperleiden mildernden und heilenden Kräuter, welche die Luft mit den Düften tausender beliebter Blumengebilde füllen.

Die verschiedenen Einrichtungen in den speziellen Gebäuden der Kräuterfarm sind moderner Art und liefern prompt und zuverlässig das Nötige, um den täglichen Bedarf der Warenlager üppig zu decken und den Bestellungen gerecht zu werden.

Die Installationen werden von fachkundigen, regen Händen bedient und beginnen ernst abzuwerfen, was man einem in der Entwickelung begriffenen Betrieb dieser speziellen Art zumuten kann. Ein Jeder ist auf das Gelingen des Ganzen bedacht und so wird es nicht ausbleiben, dass der edle Gedanke, welcher der Farmgründung zugrunde gelegen hat, im richtigen Sinne des Wortes, «seine Früchte tragen wird» und dies im Interesse des Einzelnen und zum Wohl der Gesamtheit unserer grossen Luxemburger Familie.

Dr. Ernest FELTGEN.

Die Lias (Lias δ) von Oberkerschen bis Küntzig mit Einschluss des Bofferdanger Moores.

(Bericht über den Ausflug des Vereins Luxemburger Naturfreunde am 24. Juli 1938.)

Nirgends im Luxemburger Liasgebiet führt die Landschaft solch gute Aufschlüsse im Macigno d'Aubange als gerade in den begangenen Gebietsteilen.

Am Rande des Weges (A_3), der zu einem architektonisch, der Landschaft (Rundbogenform) angepaßten Waschbrunnen (B) hinabführt, findet sich ein kleiner Aufschluß, der überreich mit Eisengallen besetzt ist. Eine ähnliche Ausbildung im gleichen Horizont fanden wir an einem früheren Datum an Punkt A_1 und A_2 der Karte.

Die Eisengallen, von denen wir eine Probe von A_2 untersucht haben, zeigen folgende Zusammensetzung:

Glühverlust	10.20	
Unlösliches	38.30	
Fe_2O_3	43.74	Fe = 30.58.
Al_2O_3	5.30	
P_2O_5	1.10	
Ca O	0.50	

Im Punkte A_1 finden wir klar zu Tage liegend folgende Schichtenfolge:

1° feinblätteriger Posidonienschiefer,

2° die besprochenen Eisengallen,

3° ein dickbankiges Gestein, das überall in unserm Gebiet, in wohl ausgebildeter Form auftritt.